

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER ZEITUNGSVERLAG

Der Insel-Bote

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN



DAS HEIMATBLATT FÜR DIE INSELN FÖHR UND AMRUM

Freitag, 20. Dezember 2024 | Nr. 297 | € 2,50

shz das medienhaus

de



Susan Müller-Paulsen

Boy Weber
sich auf
öffnung

Seite 15

rwchsel
ndergarten
nrum wird
ommen

Seite 16



Michael Heinze

„Düsteres Haus mit vielen verbotenen Türen“

NEBEL Auch auf Amrum gab es etliche Kinderverschickungsheime. **Michael Spiegel** (Foto) war Anfang der 70er-Jahre auf Amrum in einem solchen – der heute 62-Jährige erinnert sich an grausame Erziehungspraktiken. Im Keller des ehemaligen Kindererholungsheims fanden die heiss-kalten Wechsel-Duschbäder statt. „Es war ein düsteres Haus mit vielen verbotenen Türen.“ *rök*

Lokales – Seite 18

Höhere Freibeträge, mehr Kindergeld

Märchenstunde im Museum

ALKERSUM Das Museum Kunst der Westküste (MKdW) lädt zur Märchenstunde ein. Kommenden Sonntag geht es um 11 Uhr im Museum los. Gelesen wird dann aus dem Märchen „Tomte Tummetott“ von Astrid Lindgren. Anmeldungen sind erforderlich; telefonisch unter 04681 - 747700 oder per Mail an info@mkdw.de. Der Eintrittspreis kostet pro Person fünf Euro. *jeh*

Weihnachtskino zeigt zwei Filme

WYK Für alle Film- und Weihnachtsfreunde bietet das Team der Nationalparkhalle ein besonderes Filmvergnügen an. Gleich zwei Filme werden auf einer eigens errichteten Leinwand gezeigt. Am Montag, 23. Dezember läuft der Animationsfilm „Hüter des Lichts“ um 16 Uhr in der zum Kinosaal umgebauten Halle. Freigegeben ist der Film ab sechs Jahren. Am Heiligabend, 24. Dezember, zeigt das Team den Kinderfilm „Pettersson & Findus 2 – das schönste Weihnachten überhaupt“. Der Film hat keine Altersbeschränkung und startet um 10.30 Uhr. Kinder zahlen drei Euro, Erwachsene fünf Euro. Der Kar-



Michael Spiegel vor dem Eingang des ehemaligen Kindererholungsheims. Der Vater von drei erwachsenen Kindern wurde von seiner Ehefrau auf die Insel begleitet.

Von Angststörungen zu Aufarbeitung

Michael Spiegel über seine traumatischen Erfahrungen als Verschickungskind auf Amrum – dazu entsteht jetzt ein Film

Jörg Brökel

tet Spiegel gegenüber unserer Redaktion.

„Ich musste mich wegen

mich wegen meiner Angststörungen und Depressionen der wechselhaften Geschichte im Februar kom-

ersbeschränkung
um 10.30 Uhr.
zahlen drei Euro, Er-
e fünf Euro. Der Kar-
auf startet an der Kas-
Nationalparkhalle
nde vor Filmbeginn.
können Tickets über
ionalparkhalle.de er-
werden. rök

Juniorinnen t's unters fallendach

einzigste Föhrer Fuß-
nschaft ist am letz-
chenende des Jahres
mal die der B-Junio-
des heimischen FSV
satz. Diese reist am
g nach Langenhorn,
bei den Hallen-Kreis-
schaften auf die Ven-
en der SG Mitte NF,
FSG Goldebek-Arle-
nf das Team Sylt, auf
7 Frisia 03 Risum-
m, auf die SG Lan-
n/Enge-Sande und
Leck-Achtrup-Lade-
effen wird. hrh

hnachtsmarkt in Wyk

meinsam mit Ketels
lädt „Weber - Ferien-
nr“ am kommenden
g zum Weihnachts-
mit einem Tag der of-
Für ein. In der Zeit
bis 17 Uhr präsentie-
n beide Unternehmen
ch weitere Aussteller
r Insel. Auf die Besu-
wants zum Glüh-
unsch und Bratwurst
rill ich

Jörg Brökel

Michael Spiegel hat sich seiner Vergangenheit gestellt. Der 62-Jährige aus Erkrath war Anfang der 70er-Jahre als Verschickungskind auf der Insel Amrum. Sechs Wochen war der damals Achtjährige im März in dem Kindererholungsheim der Familie Ide untergebracht. Genau dieselbe Jugendstilvilla, in der später das „Haus des Gastes“ der Gemeinde Nebel untergebracht wurde. Anfang Dezember war der Chemiker Spiegel zusammen mit Michael Heinze von der „Initiative Verschickungskinder“ für drei Tage auf Amrum, um sich den

„Wer das nicht tat, wurde mit dem Gesicht in den Teller gedrückt. Das ist auch mir selber passiert“

Michael Spiegel
Ehemaliges Verschickungskind

dunklen Geistern seiner Kindheit zu stellen.

Denn es waren traumatische Erfahrungen, die der damals Achtjährige bei seinem Aufenthalt Anfang der 70er-Jahre machte. „Es war ein sehr düsteres Haus mit vielen verbotenen Türen“, erinnert sich Michael Spiegel. Die Kinder hätten ihre Teller leer essen müssen. „Wer das nicht tat, wurde mit dem Gesicht in den Teller gedrückt. Das ist auch mir selber passiert“, berich-

tet Spiegel gegenüber unserer Redaktion.

Besonders traumatisch und entwürdigend seien aber die kalt-heißen Wechselfuschen im hoch gekachelten Keller des Gebäudes gewesen. „Wir mussten uns nackt ausziehen und unter die Duschen stellen. Und dann haben die „Tanten“ das Wasser abwechselnd heiß und kalt gedreht“, erinnert sich Michael Spiegel. Wer nicht parierte und aufbeehrte, der musste zum Badearzt des Kindererholungsheims. „Der hat einem dann etwas erzählt“, sagt Michael Spie-

„Ich musste mich wegen meiner Angststörungen und Depressionen psychotherapeutisch behandeln lassen.“

Michael Spiegel

gel. Manchmal sei der Arzt auch bei den Duschaktionen im Keller dabei gewesen, sagt Spiegel.

Der Wissenschaftler Spiegel ist sich sicher, dass er aus der damaligen Zeit „definitiv etwas zurückbehalten hat“. „Ich musste



Das Treppenhaus der alten Villa. 1905 von Sanitätsrat Johannes Ide als Nordsee-Sanatorium errichtet.

Foto: Michael Heinze

mich wegen meiner Angststörungen und Depressionen psychotherapeutisch behandeln lassen“, sagt Michael Spiegel. Ebenfalls zurückgeblieben sei ein lebenslanges Misstrauen gegenüber Autoritätspersonen. „Das geht bis zur Angststörung. Ich glaube auch, das kommt aus dieser Zeit“, sagt Spiegel. Den Eltern habe er aus Scham damals nach seinem Aufenthalt auf Amrum nichts von diesen Erfahrungen erzählt, sagt er.

Inzwischen ist Michael Spiegel einer von drei Heimkoordinatoren der „Initiative Verschickungskinder“ für Amrum. Die Initiative bemüht sich, die Quälereien und zweifelhaften Erziehungsmethoden, unter denen Kindern von

„Es war uns wichtig, eine Erinnerungskultur zu gewährleisten.“

Michael Heinze
Initiative Verschickungskinder
über die Filmaufnahmen

den 50er- bis zu den 90er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts in Verschickungsheimen überall in Deutschland leiden mussten, öffentlich zu machen. Erst 2019 wurde die „Initiative Verschickungskinder“ gegründet. Im selben Jahr fand auch ein erster Kongress auf Sylt statt, wo die Thematik der Heimkinderverschickung diskutiert und öffentlich gemacht wurde.

Nun soll die alte Villa mit

der wechselhaften Geschichte im Februar kommenden Jahres abgerissen werden. Ein neues „Haus des Gastes“ soll entstehen. „Wir erfuhren durch die Presse von dem Abriss und es war uns wichtig, eine Erinnerungskultur zu gewährleisten, damit andere Suchende das Gebäude zumindest als Film noch finden können“, sagt Michael Heinze von der Initiative. Er begleitete Michael Spiegel mit der Kamera bei seinem Gang durch das alte Haus aus dem Jahr 1905.

So entstanden 95 Einzeltakes – Impressionen, Interviews, Aussagen – die später zu einem Film zusammengeschnitten werden sollen. Der Film soll auf den Internetseiten der Initiative veröffentlicht werden. Darin betritt Michael Spiegel die einzelnen Räume der alten Villa. Darunter auch den Keller, wo die Kinder nackt geduscht wurden. „Das war sicher das Schwierigste bei der kompletten Begehung des Hauses“, sagt Spiegel. In einem halben Jahr will Heinze das Video fertiggestellt haben.

„Mit politischen Aussagen halten wir uns zurück in dem Film. Zur Ideologie dieser Kindererziehung, die aus den 30er- in die 50er-Jahre gerutscht ist, können wir etwas sagen“, sagt Michael Heinze. Für alle ehemaligen Amrumer Verschickungskinder und auch für weitere Bürger, die sich erinnern können, bietet die Initiative die E-Mail-Kontaktadresse amrum-gesamt@verschickungsheime.de an